



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Statistik der Frauenorganisationen im Deutschen Reich**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1909**

Fragebogen und Gliederung des Stoffes.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82680](#)

## Fragebogen und Gliederung des Stoffes.

Ansfang 1908 wurde ein Fragebogen ausgearbeitet, der Fragen über Namen, Sitz, Gründungsjahr, Tätigkeit und Kassenverhältnisse der Frauenorganisationen enthielt und mit folgendem Begleitschreiben den dem Amt zur Kenntnis gebrachten Vereinen zur Ausfüllung übersandt wurde:

Das Kaiserliche Statistische Amt beabsichtigt, ebenso wie die übrigen freien Organisationen in der deutschen Volkswirtschaft (Arbeiterverbände, Arbeitgeberverbände, Privatbeamtenverbände usw.) auch die Organisationen der Frauen in Deutschland statistisch zu erfassen und zur periodischen Berichterstattung an das Kaiserliche Statistische Amt aufzufordern, um einen Überblick über die Gesamtheit der organisierten Beteiligung der Frauen am öffentlichen Leben in Deutschland zu gewinnen. Unter den Frauen-Organisationen werden hier nicht nur diejenigen Verbände, welche nur Frauen zu Mitgliedern haben, verstanden, sondern es sollen auch diejenigen gemischten Vereine oder Verbände miterfaßt, wenn allerdings auch getrennt behandelt werden, in denen sowohl nach den verfolgten Zwecken wie nach der Art der Mitgliedschaft und Leitung das Frauen-element so bedeutsam ist, daß ihre Vernachlässigung bei einer Übersicht über die Organisation der Frauen nicht wohl angängig ist. Die Erhebung soll umfassen:

- die Berufsorganisationen,
- die Organisationen mit charitativen und sozialen Zwecken, wenigstens soweit sie zentral zusammengefaßt sind,
- die Organisationen mit Frauenbildungszügen,
- die Organisationen mit politischen Zielen,
- die Organisationen der allgemeinen Frauenbewegung.

Die Fragebogen waren, um die Verarbeitung zu erleichtern, für Reichsverbände von weißer, für Landes- und Bezirksverbände von roter und für Ortsvereine von grüner Farbe. Die Daten, nach denen gefragt wurde, waren auf allen 3 Bogen mit ganz geringen Abweichungen die gleichen und sind aus dem beifolgenden Abdrucke (siehe umstehend, Seite 16\*) zu entnehmen.

Auf dieses Rundschreiben hin haben sich die Organisationen mit großer Bereitwilligkeit der teilweise nicht geringen Mühe der Beibringung der erfragten Daten unterzogen und der Erhebung großes Interesse entgegengebracht. Die Bogen wurden im allgemeinen gut ausgefüllt. Am lückenhaftesten sind die Angaben über die Kassen- und Vermögensverhältnisse — in sehr vielen Bogen fehlen Angaben darüber gänzlich —, was zu bedauern ist, weil solche Zahlen-Schlüsse auf die Macht und Bedeutung der Vereine zulassen.

Im Tabellenwerke ist jeder Verein namentlich aufgeführt. Die Vereine wurden in die 6 folgenden Gruppen

eingeordnet; dabei wurde gleichzeitig darauf Bedacht genommen, die Vereine im Verbandszusammenhange vorzuführen, d. h. dem Reichsverbande schließen sich die ihm zugehörigen Bezirks- und Landesverbände mit den diesen wieder zugehörigen Ortsgruppen an.

Die sechs Gruppen sind:

- Allgemeine Frauenbewegung,
- Berufsliche Organisationen,
- Soziale Organisationen,
- Charitative Organisationen,
- Frauenbildungsorganisationen,
- Politische Organisationen.

Ortsvereine, die mehreren Oberverbänden angeschlossen sind, erscheinen unter ihrem Namen bei jedem Oberverbande mit ihren Angaben nur einmal und zwar bei dem Oberverbande, dem sie ihrem Hauptzwecke nach zuzurechnen sind.

Die selbständigen Vereine, also solche, die keine Anlehnung an einen Oberverband gesucht haben, folgen jedesmal am Schlüsse der Gruppe.

Unter der Gruppe A sind alle solche Verbände zu finden, die ihre Aufgabe darin sehen, die Stellung der Frau ganz allgemein, d. h. nicht nach einer bestimmten Richtung zu heben. Da Frauen auf immer mehr Gebieten tätig wurden, mußten diese Vereine notgedrungen ihr Tätigkeitsgebiet erweitern, wenn sie nicht rückständig bleiben wollten. So erklärt es sich, daß manche Vereine bei der Gruppe A aufgeführt sind, obgleich ihr Hauptzweck sie in eine der Gruppen B bis F weist. Es mußte eben hier der historischen Entwicklung Rechnung getragen werden. Bei den Gruppen B bis F liegt die scheinbare Unstimmigkeit nicht vor und konnte nicht vorliegen, weil diese Vereine für einen ganz bestimmten Zweck ins Leben gerufen wurden, den sie unverändert beibehielten. Deshalb findet sich hier der Verband immer bei der Gruppe verzeichnet, in der auch sein Haupttätigkeitsgebiet liegt. In der Gruppe B sind die Berufsorganisationen aller Art zusammengefaßt. Die Gruppe C enthält die Verbände, die ihre vornehmste Aufgabe darin sehen, den Übeln, welche die Umformung des Wirtschaftslebens mit sich bringt, zu begegnen. Sie berührt sich manchmal sehr eng mit der Gruppe D, die alle die Gebiete pflegt, auf denen sich die Frau in früheren Zeiten in individueller Weise betätigte, nämlich auf dem Gebiete der Kranken-, Armen- und Wohltätigkeitspflege. In der Gruppe E sind die Vereine untergebracht, welche die Vorbildung zu Berufen der verschiedensten Art geben wollen nach der praktischen wie nach der wissenschaftlichen Seite hin. Die Gruppe F nimmt die politischen Vereine auf. Sie umfaßt nicht nur politische Vereine im engeren Sinne, sondern alle solche Organisationen, deren Betreibungen staatliche oder nationale Interessen berühren.

## Ergebnisse der Erhebung.

### Allgemeines.

Bei der Erhebung sind dem Kaiserlichen Statistischen Amt 71 Reichs-, 510 Landes- und Bezirksverbände und 7481 Ortsvereine bekannt geworden. Die Tabelle weist 71 Reichs-, 138 Landes- und Bezirksverbände und 1141 Ortsvereine namentlich auf. Dazu kommen nicht einzeln

aufgeführt 1380 Ortsvereine des Vaterländischen Frauenvereins, 341 des Bayerischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, 44 des Albert-Vereins, 385 des Badischen Frauenvereins, 1383 der Frauenhilfe des evangelisch-lutherischen Hilfsvereins, 1000 des Verbandes der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands und noch weitere 1807, so